

eine halbe Spalte umfassend gegenüber 9 Spalten in der neuen) weisen auf eine gewisse Verlagerung und Zentrierung der dogmengeschichtlichen Forschung sowie dogmensystematischen Darstellung von mehr peripheren Materien weg zum Kern und Quellpunkt allen christlichen Heilsgeschehens und Heilsverständnisses.

Wir freuen uns auf jeden neuen Band und wünschen wiederum den Herausgebern und dem Verlag Glück und rasches Gelingen des großen Werkes.

Korea

O. Graf OSB

RÜDENBERG, WERNER: *Chinesisch-Deutsches Wörterbuch*. 3. erweiterte, völlig neu bearbeitete Auflage von Hans O. H. Stange. 2. Lieferung (S. 193—384). Cram, de Gruyter & Co./Hamburg, 1958.

Aus gleichem Grund wie für die erste Lieferung können wir uns kein Urteil über das Werk erlauben. Erfreulicherweise sind in dieser Lieferung einige Städtenamen geläufig, wie z. B. *Nan-Tsch'ang* und *Ningpo*. Die Stadt *Lantschou* aber ist immer noch mit ihrem einstigen Namen *Landtschoufu* genannt.

Königstein/Ts.

Dr. Th. Hang

WEGENER, GÜNTHER S.: *6000 Jahre und ein Buch*. Oncken Verlag/Kassel 1958. 286 S.

Das zügig geschriebene populärwissenschaftliche Buch möchte die „abenteuerliche Geschichte“ der Bibel auf dem Hintergrund der Geschichte alter Kulturen, besonders des Volkes Israels, in einer „einzigen großen Linie“ darstellen. Es ist in seiner ansprechenden Aufmachung, seiner Diktion und seinen z. T. guten Abbildungen und Skizzen etwa dem Buche: *Und die Bibel hat doch recht* an die Seite zu stellen. Vf. ist sich bewußt, daß eine solche Darstellung mit gewissen Vergrößerungen und Vereinfachungen verbunden ist. Er betont ausdrücklich, daß er kein theologisches Werk vorlegen möchte. Er vermeidet jedoch, abgesehen von einigen Ungenauigkeiten, im allgemeinen grobe Entstellungen. An manchen Stellen überraschen gute, theologisch ausgewogene Bemerkungen, die einer gängigen Volksmeinung energisch entgegentreten (64 f, 126 ff, 139). Problematisch aber sind nicht nur die im Stil eines sensationellen Unterhaltungsbuches gebrachten Kapitelüberschriften, saloppe Bemerkungen und allzu billige Wendungen. Der Haupteinwand gegenüber vorliegendem Buch betrifft die dabei vorgenommenen Akzentuierungen und Auslassungen. Die Schwerpunkte liegen praktisch dort, wo der Stoff dramatisch darstellbar ist und schon in seiner Vorlage dramatische Züge trägt. Der breite, interessanten Details aus der Geschichte der Bibel gewährte Raum läßt doch fast völlig den Inhalt der Schrift vergessen. Der Rahmen der Bibel ist jedenfalls dem Werke wichtiger als das Selbstverständnis der Schrift. Daß die Bibel die Geschichte des Menschen unter Gott sein will, weiß der Vf. sehr wohl (S. 28, 270 u. a.). Aber die Schrift wird nicht von innen her zum Aufleuchten gebracht. Die große Zahl der berichteten Einzelheiten, Daten und Anekdoten läßt die Bibel nicht verstehen als das, was sie ist: die Geschichte Gottes mit den Menschen. Die Erzväter- und Königsgeschichten werden theologisch überhaupt nicht oder kaum durchdacht, die Aussagen über das N. T. beschränken sich fast ausschließlich auf historische Einleitungsfragen. Wenn schon die Schrift selbst nie zur Sprache kommt, sondern ihre Aussagen nur indirekt zur Darstellung gebracht werden, so hätte das etwa so geschehen können wie es C. H. Dodd meisterhaft in seinem in der Fontana-Reihe herausgekommenen Buche über Paulus: *The Meaning of Paul for Today* (1958) getan hat.